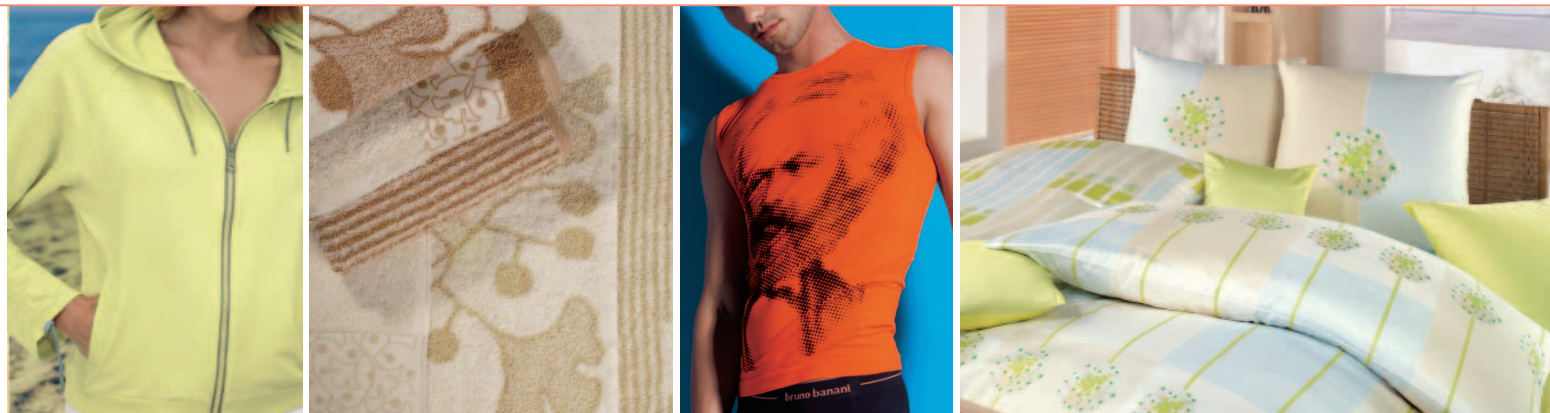


TEXTILWIRTSCHAFT

Der Stoff, aus dem die Träume sind

Wohltuende Jojoba-Unterwäsche oder solche, die sich als Briefpapier verwenden lässt: Sachsens Textilindustrie überrascht mit gesunden und ausgefallenen Innovationen.

Auch wenn der Sommer gerade vorüber ist – der nächste kommt ganz bestimmt. Und zwar mit einer Weltneuheit aus Sachsen: der ersten Badehose mit integriertem UV-Indikator. Je nach Sonneneinstrahlung färbt sich ein zunächst unsichtbares Signalzeichen von Blassgelb bis Tiefrot. Je



Sächsischer Ideenreichtum: sportive Klamotten mit eingearbeitetem Sonnenschutz, hautfreundliche Frottierwaren, freche Unterwäsche mit nostalgischem Karl-Marx-Konterfei und Wellness-Bettwäsche mit Algensubstrat.

intensiver die Färbung, desto gefährlicher die Sonnenstrahlung. Die Farbskala bekommt man gleich mit dazu. Hergestellt wird die innovative Bademode unter dem Label „Olaf Benz“ in der Premium Bodywear AG, Chemnitz/Wittgensdorf.

WER SICH NICHT NUR AM STRAND BESSER VOR DER SONNE schützen will, kann jetzt sogar Jacken, Shirts und Blusen aus einem neuartigen, atmungsaktiven Stoff kaufen. Das von einem Greizer Textilforschungsinstitut zertifizierte Gewebe mit Lichtschutzfaktor 40 schirmt die Haut bestens ab. Die Ärmel lassen sich bis über die Hände verlängern. „Auch nach der Einschätzung von Dermatologen sollen unsere Erzeugnisse helfen, in Zukunft das Hautkrebsrisiko zu senken“, erklärt Axel Seidel, Geschäftsführer der Seidel-Moden aus Schreiersgrün im Vogtland.

Auch andere sächsische Textilunternehmen setzen bei der Entwicklung neuer Produkte auf die

Bereiche Gesundheit und Wellness. Jojoba steckt beispielsweise nicht mehr nur in Cremes, sondern auch in zarter Damenunterwäsche. Die kommt aus der Thieme GmbH Großröhrsdorf, wo reine Baumwolle in einem speziellen Veredlungsverfahren mit hautpflegendem Jojoba-Öl angereichert wird.

Entspannung pur versprechen auch die Hersteller einer ganz besonderen Bettwäsche aus Aue. In die Fasern wurde ein Algensubstrat eingearbeitet, das während des Schlafs pflegend und sogar entzündungshemmend wirken soll. Dieses neue Produkt namens „Sea cell“ aus der Curt Bauer GmbH ist auch in den USA gefragt und bekam auf einer New Yorker Messe sogar den Preis für das beste neue Produkt in der Branche.

Die Erfolge und die Innovationsfreude sächsischer Textilhersteller kommen nicht von ungefähr. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die Region Südwestsachsen zu einem

bedeutenden Zentrum der Textilverarbeitung. Um die Jahrhundertwende wurden beispielsweise 80 Prozent des Weltbedarfs an Strümpfen hier gedeckt. Ob Plauener Spitze, Stickereien aus Eibenstock oder Frottier- und Damastgewebe aus der Oberlausitz – Textilfabriken schossen damals regelrecht wie Pilze aus dem Boden.

In Großschönau wurde 1856 der erste Frottierwebstuhl Deutschlands aufgestellt. Heute wartet dort die Frottana Textil GmbH mit aktuellen Kreationen auf wie Stoffkimonos in asiatischem Design und Handtücher aus einer hautfreundlichen Baumwoll-Leinen-Mischung.

WIE IN DER OBERLAUSITZ DER FROTTIERSTOFF ODER im Vogtland die Spitzen vor mehr als 100 Jahren gefertigt wurden, kann man heute in Museen und Schauwerkstätten entlang der „Sächsischen Textilstraße“ verfolgen und auch selbst kreativ tätig werden (siehe Kasten nächste Seite).

Die Wende in Deutschland brachte auch der Textilindustrie einen Umstrukturierungsprozess, viele Arbeitsplätze brachen weg. Doch es ist wieder Optimismus angesagt: „Diese Branche hat in Sachsen eine Riesen-tradition und auch eine Riesenzukunft“, prognostiziert Professor Peter Offermann, Leiter des Instituts für Textiltechnik an der Technischen Universität Dresden. „Es gibt etwa 200 erfolgreiche Unternehmen mit rund 15.000 Beschäftigten, die in Sachsen produzieren und sich auch im internationalen Ausland einen Namen gemacht haben“, rechnet Offermann vor.

Dazu zählt zweifelsohne auch die „bruno banani Underwear GmbH“. Banani-Dessous gibts in Boutiquen auf der ganzen Welt. Der neueste Schrei aus Chemnitz: „Love Letter“. Dabei handelt es sich um Damenunterwäsche in Briefpapier-Design, die nächstes Frühjahr auf den Markt kommt. Der Clou: Mit einem Textilstift lässt sich die Wäsche ▶▶



„Die Innovationsfreudigkeit der sächsischen Textil- und Bekleidungsindustrie zahlt sich auf den Weltmärkten aus. Der Exportzuwachs betrug im Vorjahr entgegen dem Trend über fünf Prozent.“

BERTRAM HÖFER, VERBAND NORD-OSTDEUTSCHER TEXTIL- UND BEKLEIDUNGSINDUSTRIE

Was uns angeht

▶▶ nach Lust und Laune beschreiben. Auch für Herren gibts was Neues von banani: saumfreie Unterwäsche mit Karl-Marx-Konterfei ...

Weniger trendig, sondern in erster Linie gesund sind die in Fachläden erhältlichen „Energizing socks“ aus den Rogo Strumpfwerken Oberlungwitz. Die Kniestrümpfe können geschwellenen Beinen vorbeugen

Westsächsisches Textilmuseum in Crimmitschau: Hier wurde zur Kaiserzeit gesponnen und gewebt.

und sind auf Langstreckenflügen zu empfehlen. Atmungsaktive Fasern regulieren außerdem den Feuchtigkeitstransport. Und ein eingearbeitetes Deodorant soll gegen Schweißfüße wirken.

Ursula Lange/Dirk Hoffmann
E-Mail: ursula.lange@sac.aok.de



MUSEEN

Vom Spinnen, Klöppeln und Strümpfwirken

Entlang der „Sächsischen Textilstraße“ erzählen Ausstellungen die Geschichte der Textilindustrie. Hier eine Auswahl ...



1 Plauen: **Spitzenmuseum.** Stickmaschinen, Spitzen, Festkleider. Geöffnet: Mo bis Fr 10–17, Sa 9–14 Uhr, So nach Anmeldung. Tel. 03741 222355

Schaustickerei. Ehemalige Stickerei und Fabrikantenvilla um 1900, Schauvorführungen, Kreativangebote. Geöffnet: Mo bis Sa 10–17 Uhr, So nach Anmeldung. Tel. 03741 443187

2 Oelsnitz: **Teppich- und Heimatmuseum.** Teppichproduktion des 19. Jahrhunderts. Geöffnet: Di bis So 13–17 Uhr. Tel. 037421 22977

3 Eibenstock: **Stickerei-Schauwerkstatt.** Historische Stickmaschinen. Geöffnet: Di bis So 10–12, 13–17 Uhr und

nach Anmeldung. Tel. 037752 2141, www.stickereimuseum.de

4 Crimmitschau: **Westsächsisches Textilmuseum.** Spinnerei und Weberei aus der Kaiserzeit. Geöffnet: Do bis So 14–18 Uhr. Tel. 03762 931939

5 Limbach-Oberfrohna: **Heimatmuseum „Fronfeste“.** Geschichte der Strumpfwirkerei seit 1700. Geöffnet: Di 14–15.30, Do, So 14–17 Uhr. Tel. 03722 78178
Industriemuseum. Ehemalige Tuchfabrik. Geöffnet: nach Anmeldung, Tel. 03722 93039

6 Chemnitz: **Industriemuseum.** Textilabteilung mit Wirk- und Webmaschinen. Geöffnet: Mo bis Do 9–17, Sa/So 10–17 Uhr. Tel. 0371 36760, www.saechsisches-industriemuseum.de

7 Braunsdorf: **Historische Weberei.** Möbel- und Dekorationsstoffe. Geöffnet: Mo, Di 10–16 Uhr, April bis Okt. auch So 10–16 Uhr und nach Anmeldung. Tel. 037206 5291

8 Gellenau: **Deutsches Strumpf-museum.** Strumpfwirkerstube um 1900. Geöffnet: Sa 14–18 Uhr und nach Anmeldung. Tel. 037297 849614

9 Annaberg-Buchholz: **Erzgebirgs-museum.** Sammlung zur Spitzenklöppelei und Herstellung von Posamenten (Borten, Biesen u. Ä.). Geöffnet: Di bis So 10–17 Uhr. Tel. 03733 23497

10 Scharfenstein: **Museum Burg Scharfenstein.** Kreativangebote Klöppeln, Spinnen und Weben. Geöffnet: bis Okt. Di bis So 9–18 Uhr, ab Nov. Di bis So 10–17 Uhr. Tel. 03725 70720, www.burg-scharfenstein.de

11 Dresden: **Museum für Sächsische Volkskunst.** Historische Blaudruckerei, Klöppel- und Webkunst, Trachten. Geöffnet: Di bis So 10–18 Uhr. Tel. 0351 8030817

12 Großröhrsdorf: **Technisches Museum der Bandweberei.** Funktionsfähige Maschinen aus dem 17. Jahrhundert. Geöffnet: Mi 15–18 Uhr, jeden 3. Sa im Monat 14–17 Uhr. Tel. 035952 48247

13 Neukirch: **Leinenmanufaktur von Kleist.** Schauwerkstatt, Leinen-Sammlung. Geöffnet: Mo bis Fr 7–18 Uhr. Tel. 035951 31423

14 Sohland: **Heimatmuseum „Altes Weberhaus“.** Original eingerichtetes Weberhaus des 19. Jahrhunderts. Geöffnet: So 15–18 Uhr und nach Anmeldung. Tel. 035936 37190

15 Ebersbach: **Heimatmuseum.** Originale Wohn- und Arbeitsstätte einer Oberlausitzer Leineweberfamilie um 1800. Geöffnet: Mi/Do 10–18, Fr 10–15, Sa/So 14–18 Uhr. Tel. 03586 365504

16 Großschönau: **Deutsches Damast- und Frottiermuseum.** Damastgewebesammlung des 18. bis 20. Jahrhunderts, funktionstüchtige Webstühle und Textilmaschinen. Geöffnet: bis Okt. Di bis So 10–12, 14–17 Uhr, ab Nov. Di bis Fr 10–12, 13–16 Uhr, jedes 1. und 3. Wochenende im Monat Sa/So 13–16 Uhr sowie nach Anmeldung. Tel. 035841 35469, www.deutschesdamast-undfrottiermuseum.de

17 Jonsdorf: **Weberstube.** 200 Jahre altes Umgebendehaus einer Oberlausitzer Leineweber-Familie. Geöffnet: Di 9–12, 14–17 Uhr und nach Anmeldung. Tel. 035844 70935